

Experten sollen intensiv nachdenken

Landkreis und Regierungspräsidium stellen Direktanbindung für den Baden-Airpark vor

Von unserem Mitarbeiter
Ralf Joachim Kraft

Rheinmünster. Im Zentrum der Fragen, Anregungen, Bedenken und Hinweise aus der Bürgerschaft, „die die Fachleute zum Nachdenken anregen sollen und im weiteren Vorgehen zu berücksichtigen sind“, standen die zu erwartende Verkehrs- und Lärmbelastung: Der Landkreis Rastatt und das Regierungspräsidium Karlsruhe (RP) planen gemeinsam eine Direktanbindung des gesamten Baden-Airpark-Areals an die Bundesautobahn A 5.

Bei einer Bürgerinfo im Rahmen der vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung informierten die Projektträger am

150 Bürger bei der Info-Veranstaltung

Mittwochabend auf dem Airpark-Gelände rund 150 interessierte Bürger drei Stunden lang über den aktuellen Sachstand und boten ihnen vor Beginn des Planfeststellungsverfahrens, „das voraussichtlich im Sommer eingeleitet wird“, die Möglichkeit, sich am Planungsprozess zu beteiligen.

Der in der Versammlung präsentierte erste Planentwurf sieht einen „schnellen und leistungsfähigen Direktanschluss“ via „optimierter Ostanbindung“ vor, „die unter Verkehrsaspekten betrachtet, die optimale Variante darstellt“, wie Kreisdezentern und Projektleiter Claus Haberecht sagte. „Eine reine Ostvariante würde ebenso wie eine reine Nordvariante zwischen 20 und 25 Millionen Euro kosten“, teilte er auf Anfrage aus dem Publikum mit.

Ausgehend von der wirtschaftlichen Bedeutung des Baden-Airparks für die gesamte Region, erläuterte er die „äußere Erschließung“ des Areals, das Gewerbe- und Regionalflughafen und Freizeiteinrichtungen umfasst. Haberecht präsentierte die Ostanbindung als jene Variante, die die Anbindungsqualität des Baden-Airparks ans Straßennetz deut-



SEHR GUT BESUCHT war die Bürgerinformationsveranstaltung zur Direktanbindung des gesamten Baden-Airpark-Areals an die Bundesautobahn 5.
Foto: Kraft

lich verbessern sowie das „nachrangige Verkehrsnetz“ und die Ortsdurchfahrten, insbesondere die von Hügelsheim, Schiftung und Leiberstung, am stärksten entlasten könne.

Diskutiert werde über die direkte Anbindung schon seit Ende der Konversion, erst seit 2005 gebe es einen „zielorientierten Ansatz“, sagte Haberecht, der auf der Grundlage der Ergebnisse aus der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS), der FFH-Verträglichkeitsprüfung und der artenschutzrechtlichen Überprüfung deutlich machte, „dass erhebliche Beeinträchtigungen bei einzelnen Arten zu erwarten sind“.

Das Projekt sei folglich nur mit Ausnahmezulassung genehmigungsfähig, nannte der Dezernent „zwingende Gründe des öffentlichen Interesses, hier

wirtschaftlicher Art, das Fehlen einer zumutbaren Alternative und notwendige Maßnahmen zur Sicherung der Lebensräume und des Entwicklungskonzepts“ als die wesentlichen Ausnahmevoraussetzungen. „Nach den Ergebnissen der Alternativprüfung gibt es keine zumutbare Alternative zur Ostanbindung mit Rückbau der K 3761 auf rund zwei Kilometern Länge“.

Dass nur bei Realisierung der Vorzugsvariante der Verkehr auf der A5 und dem Zubringer gebündelt und der umliegende Verkehr deutlich entlastet werden könne, bestätigte „Modus-Consult“-Projektleiter Michael Preuß, der das Verkehrsgutachten vorstellte. Biologe Michael Renz präsentierte die ökologischen Planungen. Straßenplaner Rudolf Martin erläuterte im Anschluss die

straßenbaulichen Details – vom Neubau des Autobahnanschlusses auf Höhe Halberstung als „symmetrisches halbes Kleeblatt“ mit einem auf die Nordseite verlegten „Ohr“ und einer Lärmschutzwand, „die den Wall ersetzt“, über den Ausbau der L80 (beides Maßnahme des Landes) bis hin zum begradigten Ausbau der Kreisstraße 3761 mit verbreiteter Fahrbahn, 2,50 Meter breitem Radweg und leicht verschobenem Dammwallegrabens (Maßnahme des Landkreises Rastatt). Dann wurde eifrig diskutiert.

Service

Die Pläne, sämtliche Präsentationen und weitere Informationen sind auf www.landkreis-rastatt.de unter „Aktuelles“ abrufbar.

Innovatives System für Bina-Gutscheine

Zwei neue Vorstände werden am 28. Juni gewählt

Von unserem Redaktionsmitglied
Ulrich Coenen

Bühl. Die Innengemeinschaft „Bühl in Aktion“ (Bina) stellt die Weichen für die Zukunft. Im nichtöffentlichen Teil der Mitgliederversammlung wurde am Mittwochabend über die Neubesetzung des Vorstands diskutiert.

Geschäftsführerin Michaela Kaiser berichtete gestern gegenüber dieser Zeitung, dass Axel Hanold nach zweijähriger Amtszeit turnusmäßig in diesem Sommer ausscheidet. Schwanenwirt Martin Kammerer, dessen Amtszeit bis 2017 geht, scheidet vorzeitig aus dem Amt, weil er Bühl verlässt (wir berichteten). Für ihn wird nach Auskunft von Kaiser ein Nachfolger gesucht, der nur für ein Jahr kandidiert. „Wir wollen den Turnus, dass in jedem Jahr ein Vorstand neu gewählt wird, nicht aufgeben“, begründet sie diesen Schritt. Für beide Vorstandsämter stehen nach Auskunft der Geschäftsführerin Kandidaten zur Verfügung. Zu den Namen wollte sie sich nicht äußern. Die Wahl findet am 28. Juni statt.

Wichtigstes Thema der Mitgliederversammlung waren die Bina-Gutscheine, von denen in jedem Jahr 8 000 bis 10 000 Stück mit einem Umsatz von rund 120 000 Euro bei Sparkasse und

Volksbank verkauft werden. Die Bina-Gutscheine haben einen Wert von jeweils 15 Euro und können bei jedem Geschäft in Bühl eingelöst werden, nicht nur bei den rund 70 Mitgliedsbetrieben. Sie haben bisher weder ein Ausstellungsdatum noch ein Verfallsdatum.

Deshalb weiß niemand genau, wie viele dieser Gutscheine im Umlauf sind. Im Bina-Strategiekreis hat man sich Gedanken über eine Modernisierung des Systems gemacht.

„Es gibt einen gewissen Bodensatz bei diesen Gutscheinen, der nie eingelöst wird“, berichtete Axel Hanold. Dieses Geld liegt als totes Kapital bei der Sparkasse und kann wegen des fehlenden Verfallsdatums der Gutscheine zurzeit nicht angetastet werden. Der Bina-Strategiekreis würde das Geld aus diesen zum Teil ein Jahrzehnt alten Gutscheinen gerne in Aktionen für die Bühler Innenstadt investieren und lässt dafür aktuell die rechtlichen Voraussetzungen prüfen. Außerdem wird darüber nachgedacht, wie man das „manuelle“ System auf EDV umstellen kann.

Der Strategiekreis hat aus diesem Grund Kontakt mit den Werbegemeinschaften in Kehl und Oberkirch aufgenommen. In Oberkirch hat man die bis-



DIE BINA-EINKAUFSGUTSCHEINE sind seit Jahren sehr erfolgreich. Unter anderem kann man sie bei der Sparkasse erwerben. Jetzt denkt die Innengemeinschaft über eine Modernisierung nach.
Foto: Margull

her unbefristeten Gutscheine inzwischen auf solche mit Verfallsdatum umgestellt, in Kehl gibt es ein computergestütztes System. Auf jedem Einkaufsgutschein ist zusätzlich ein QR-Code abgedruckt, mit dessen Hilfe sich der Gutschein entwerfen lässt. Dieses beispielsweise von der Deutschen Bahn bekannte System ist bewährt. Die Einzelhändler benötigen zur Entwertung

der Gutscheine entweder ein Terminal oder ein handelsübliches Smartphone mit einer speziellen App.

„Wir kommen um ein EDV-gestütztes System nicht herum“, meinte Hanold. „Natürlich müssen wir nichts Hals über Kopf verändern, sondern können uns in den nächsten Monaten Gedanken machen.“ Das neue System hätte den Vorteil, dass die Gutscheine nicht

nur am Bankschalter, sondern auch online erworben werden könnten. Auch die Einkaufssumme wäre nicht auf 15 Euro begrenzt, sondern beliebig.

Nicht zuletzt hätte die Bina beim neuen System das Plus, dass sie Geschäfte, die Nichtmitglied sind, in Zukunft von der Teilnahme ausschließen kann. „Nix-Mitglied, nix Gutschein“, meinte Hanold.

Mit Flyern in die Köpfe der Kunden

„Bühl in Aktion“ will kostenloses Parken in der Stadt stärker zum Thema machen

Bühl (uc). Das Thema Parken in der Innenstadt ist ein Dauerbrenner. Im Dezember hat der Gemeinderat eine kräftige Erhöhung beschlossen. Auf Autofahrer kommen im neuen Jahr folgende Kosten zu: Die erste halbe Stunde Parken bleibt auf den oberirdischen Parkplätzen in der Innenstadt (und auch in den Parkgaragen) gebührenfrei. Die zweite halbe Stunde wird mit 50 Cent berechnet, danach kosten jeweils 20 Minuten 50 Cent. Das ist eine kräftige Erhöhung, denn bisher betrug der Obolus 50 Cent pro halbe Stunde. Der Samstag bleibt grundsätzlich kostenlos.

Diese Gebührenerhöhung beschäftigte nun auch die Innengemein-

schaft „Bühl in Aktion“ (Bina). Dass die Stadt sparen muss, steht für Bina-Vorstandsmitglied Axel Hanold außer Zweifel. Er berichtete von konstruktiven Gesprächen mit Oberbürgermeister Hubert Schnurr und Vertretern der Stadtverwaltung. Die neue Lösung hält er für tragbar. „Nun müssen wir in die Köpfe der Kunden bringen, dass es in Bühl kostenlose Parkplätze gibt“, meinte Hanold. Nach Auskunft von Bina-Geschäftsführerin Michaela

Kaiser entwirft die Stadtverwaltung zu diesem Zweck einen Flyer, dessen erste Entwürfe auf der Mitgliederversammlung vorgestellt wurden. „Dieses Infoblatt sollen die Kunden in jedem Geschäft erhalten, am besten in jede Einkaufstüte“, sagte Kaiser. Innerhalb von vier bis sechs Wochen sollen mehrere tausend dieser Flyer verteilt werden.

Positiv war der Rückblick auf den Adventsmarkt. Die dreiwöchige Öff-

nung war aus Sicht von Hanold ein Erfolg. Auf Anregung der Stadtverwaltung sollen aber in diesem Jahr auch die Straßen (also die Schaufenster der Geschäfte) in größerem Umfang weihnachtlich dekoriert werden.

Im Jahr 2016 stehen vier „Bühler Samstage“, an denen die Hauptstraße zur Fußgängerzone wird, auf dem Programm. Termine sind der 7. Mai, der 2. Juli, der 17. September und die 1. Oktober, der jeweils mit unterschiedlichen

Themenschwerpunkten. Die nächste Veranstaltung ist der verkaufsoffene Sonntag am 13. März, der mit der Autoschau und dem Jahrmarkt verbunden ist.

Die übernächste Veranstaltung ist der Bühler Samstag am 7. Mai, der unter dem Motto „Genuss und Einkaufszauber“ steht. „Wir wollen an diesem Tag keine große Genussmeile wie an den Heimgartagen, sondern viele kleine Angebote“, erklärte Vorstandsmitglied Martin Kammerer. „Das ist mit weniger Aufwand verbunden und mehr Interessenten können sich beteiligen. Die Leute sollen an diesem Tag schließlich einkaufen können und nicht nur essen.“